

Die Weiserer-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M. 25 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pf. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefahrt, in reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 104.

Dienstag, den 5. September 1911.

77. Jahrgang.

Im August d. J. ist in Pflicht genommen worden: Herr Privatus Adolph Theodor Kirch in Reinhardtsgrimma als 1. Gemeindevorsteher für seinen Wohnort. 815b A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 31. August 1911.**

Die Einfuhrstelle Moldau wird für die Einfuhr von Klauenvieh aus Österreich wieder geöffnet. Die übrigen Sperrmaßregeln — Bekanntmachung vom 1. Juli 1911, 992 c G. — werden gleichfalls aufgehoben. 1350 d G. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 3. September 1911.**

Mittwoch, den 6. September dieses Jahres, mittags 12 Uhr, sollen in Obercarsdorf nachstehende Gegenstände, als:
ca. 8 Schock Sommerweizen, 1 Kutschschlitten, 1 Schreibsekretär, 1 Halbchaise und 1 großes eichenes Büfett
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Sporberts Restaurant daselbst.
Dippoldiswalde, am 4. September 1911.
Q. 489/11. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.
Frankescher Gasthof in Frauenstein. 7. September 1911, vorm. 9 Uhr: 2 w. Stämme, 6770 w. Höhe 7/15 cm, 994 w. Höhe 16/44 cm, 45 w. Derbstangen i. g. L., 1750 w. Reislängen, 1 rm w. ungesp. Nuthscheite. **Nachm. 2 Uhr:** 44 rm w. gesp. u. ungesp. Brennischeite, 204 rm h. u. w. Brennknüppel, 5 rm h. u. w. Jaden, 426 rm h. u. w. Kette, 2 rm w. Stöcke. Durchforstungshölzer in den Abt. 6, 30 und 42, sowie Einzelhölzer in den Abt. 1—62.
Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein.

Holzversteigerung. Wendischcarsdorfer Revier.
Gasthaus „zur Heidemühle“ in Wendischcarsdorf, Donnerstag, den 14. September, 1911, vorm. 10 Uhr: 55 h. u. 408 w. Stämme, 34 h. u. 1028 w. Höhe, 2307 w. Derb. u. 30 w. Reislängen, 3 rm w. Nuthknüppel, 0,5 rm h. u. 57,5 rm w. Brennischeite, 8 rm h. u. 102 rm w. Brennknüppel, 10 rm w. Jaden, 71,5 rm w. Kette, 275 rm w. Stöcke, Abt. 1 bis 23 (Hirschbachheide), 40, 49, 53, 62, 65 (Dippoldiswalder Heide), 71 bis 104 (Rabenauer Parzellen).
Kgl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Kgl. Forstrentamt Tharandt.

Englands Weltherrschfts-System.

Die Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokko-Affäre zeigt immer mehr, daß das eigentliche Hindernis für eine Verständigung keineswegs der Widerstand der Franzosen, sondern das Ränkepiel der Engländer ist. Man kann auf diese Weise auch erkennen, wie England zu seiner Weltherrschaft gekommen ist und mit welchen Mitteln es dieselbe zu erhalten sucht. Mit der englischen Staatskunst ist nämlich eine starke Portion Niederträchtigkeit verbunden, welche bestrebt ist, die nationalen Leidenschaften derjenigen Großmächte zu entflammen, welche der englischen Weltherrschfts-Politik ein mal gefährlich werden könnten. Deutschland und Frankreich vereinigt würden ja die englische Weltmacht sofort vernichten können, deshalb muß es bei den Engländern als Hauptaufgabe ihrer Staatskunst gelten, immer neue Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich zu schaffen und, wenn irgend möglich, eine gültige Vereinbarung in Marokko und Afrika überhaupt zu hintertreiben. Haben es doch sogar die beiden englischen Minister Asquith und Lloyd George fertig gebracht, in großen Reden der deutschen Nation zuzurufen, daß sie die Hände von der Befehung eines Hafens im südlichen Marokko lassen solle, sonst sei die englische Seeherrschaft bedroht, und es müsse zu einem Konflikt zwischen Deutschland und England kommen. Da möchte man einmal die Frage aufwerfen, wer den Engländern die Erlaubnis gegeben hat, als sie Ägypten verschluckten und weite Gebiete im östlichen Afrika als ihr Eigentum erklärten. Die Engländer werden als Antwort darauf einfach lächelnd sagen, daß sie als erste Kultur-nation das Recht hätten, alles überseeische Land, in dem eine niedere Kultur herrsche, im Interesse einer höheren Kultur zu annektieren. Dieses Recht kann aber offenbar jede europäische Großmacht geltend machen, und es ist ein Zustand der Unerträglichkeit geworden, wenn England allein darüber entscheiden will, ob Deutschland in Afrika ein Stück Land oder einen Hafen erhalten soll. Für die Behandlung aller aktuellen Fragen zwischen Deutschland und Frankreich hat die Politik des Ränkepiels der Engländer aber auch noch andere schlimme Folgen. Die Franzosen fühlen sich auf einmal durch Englands Beistand so stark, daß sie billige Wünsche Deutschlands abzulehnen den Mut finden, und in Deutschland verursacht das englische Ränkepiel eine derartige Erbitterung, daß eine Nachgiebigkeit in den strittigen Fragen fast nur noch als Feigheit erscheint. Man wird daraus erkennen, mit welchen Schwierigkeiten gegenwärtig in der auswärtigen Politik gerechnet werden muß, und daß es einer außerordentlichen Ruhe und Kaltblütigkeit bedarf, um nicht an die Kanonen zu appellieren. So ganz trosslos ist aber die Situation für Deutschland doch noch nicht, denn die republikanischen Machthaber in Paris werden es sich doch wohl noch einmal überlegen, ob sie es wegen des Marokkohandels wirklich zu einem Kriege mit Deutschland kommen lassen wollen. Drei Millionen deutsche Soldaten stehen bereit, um Frankreich niederzuwerfen, und eine Million deutsche Soldaten sind auch noch übrig, um Rußland im Zaume zu halten. Die größten Heere und zugleich auch die am besten bewaffneten und ausgebildeten, die je die Welt gesehen hat, stehen nur Deutschland zur Verfügung. Diese Tatsache ist auch im Auslande genügend bekannt. Deshalb darf man immer noch auf die Aufrechterhaltung des Friedens unter ehrenhaften Bedingungen hoffen. Man kann auch sagen,

daß es in England eine vernünftige Handelspartei gibt, welche in einem Weltkriege die größte Gefahr für den englischen Handel erblickt. Diese englische Handelspartei gibt auch offen zu, wie es in einem großen Artikel des angesehenen volkswirtschaftlichen englischen Wochenblattes, der „Economist“, zu lesen ist, daß England in Marokko eigentlich gar nichts zu suchen und auch dort nichts zu verlieren hat, und daß es auch eine Ungerechtigkeit wäre, wenn man Deutschland davon abhalten wollte, einen Hafen im südlichen Marokko oder sonst ein großes Stück afrikanisches Land noch zu erwerben. Es besteht also immerhin auch noch die Aussicht, daß trotz des gefährlichen englischen Ränkepiels die ruhige Erwägung und ein Fünftchen Gerechtigkeitssinn doch noch siegen und die schwebenden Differenzen zu einer für alle Parteien annehmbaren Lösung bringen werden.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Sedanfeier in der Turnhalle der Bürgerschule begann mit dem Gesänge der Wacht am Rhein, worauf Psalmverlesung und der Gesang des Liedes „Großer Gott, dich loben wir“ erfolgte. In der Festrede sprach Herr Lehrer Richter über „das deutsche Volkslied, ein Spiegel deutscher Sitte und deutschen Lebens.“ Nach dem dreistimmigen Gesänge des Andreas-Hofer-Liedes und der Deklamation „Die Auswanderer“ von Fitger durch Herrn Oberlehrer Krüger endete die Feier, zu der sich auch Vertreter der königlichen und städtischen Behörden und der Kirche eingefunden hatten, mit dem deutschen Liede.

Herr Amtshauptmann Dr. Sala ist vom 6. bis mit 26. September beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsamtmann Dr. Sonnenkalb vertreten.

Bei dem am gestrigen Sonntag abgehaltenen Reiterschiesen schloß sich Herr Bädermeister Max Lindner zum König, während Herr Schneidermeister Adler die Marschallwürde sich errang.

Am Sonnabend sind in hiesiger Stadtkirche sämtliche Diakonienbüchsen erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden. Da verschiedentlich von Mitgliedern der Kirchfahrt der Wunsch ausgesprochen worden ist, auch in der Woche die Kirche zum Beten betreten zu können, ist sie oft geöffnet. Auf diese Weise ist es den Dieben möglich gewesen, zu den Opferstöcken zu gelangen. Da sie monatlich geleert werden, muß ein höherer Betrag entwendet worden sein. Von dem Diebe fehlt zurzeit noch jede Spur.

Ein Elektrizitäts-Gemeindeverband Hödendorf und Umgebung ist mit Genehmigung der Kreis-hauptmannschaft Dresden von den Gemeinden Hödendorf, Ruppendorf, Dorfhain, Obercunnersdorf und Beerwalde in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Dresden-K. gebildet worden. Der Sitz des Verbandes ist Hödendorf. Er bezweckt die Versorgung der Gemeinden mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft unter Strombezug vom Elektrizitätswerke Colmnitz.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Dekade Aug. 1911; Vereintigte Weiserer: beob. 11, norm. 21, Abwchg. —10; Wilde Weiserer: beob. 11, norm. 25, Abwchg. —14; Rote Weiserer: beob. 10, norm. 24, Abwchg. —14; Müglitz: beob. 12, norm. 24, Abwchg. —12.

Manchem wird ein Vortrag über die Wettervorhersage noch in Erinnerung sein, den der Assistent an der Kgl. Landeswetterwarte Dresden, Herr Dr. Grohmann, seinerzeit im Gewerbeverein gehalten hat. Derselbe Herr hat jetzt mit finanzieller Unterstützung des Kgl. Ministeriums des Innern ein Buch herausgegeben unter dem Titel „Das Klima im Königreich Sachsen“, in dem die Beobachtungsergebnisse der zahlreichen meteorologischen Stationen, die ja der Wettervorhersage als Grundlage dienen, von ihm verarbeitet sind und zwar in der Weise, daß von den in den Jahren 1886 bis 1905 gemachten Beobachtungen der Mittelwert berechnet wurde. Die Beobachtungsergebnisse der Stationen, die noch nicht so lange bestehen, sind weggelassen worden. Eingeteilt ist die ganze Zusammenstellung nach Kreis-hauptmannschaften. Für uns speziell hat naturgemäß Interesse die Kreis-hauptmannschaft Dresden, die in bezug auf die Witterungsverhältnisse ganz gewaltige Unterschiede in oft geringer Entfernung aufweist. Umschließt sie doch u. a. die klimatisch günstigste gelegene Gegend Sachsens, das Elbtal von Meißen bis Dresden, wo die Temperatur selbst im Winter im Durchschnitt nicht unter Null sinkt. Wie anders liegen die Verhältnisse dagegen in Altenberg und Rehefeld. Die im Bezirk beobachtete Temperatur schwankt zwischen 37° Wärme und 31,8° Kälte. (Das sind zugleich die Grenzen für Sachsen überhaupt.) Der Vegetationsbeginn wurde in Dresden auf den 8. März, in Altenberg auf den 15. April (also 5 Wochen später) festgesetzt, und das bei nur 40 Kilometer Entfernung. Die Vegetationsperiode beträgt im Elbtale 259, in den höchsten Gebirgslagen aber nur 177 Tage, schwankt also um fast 3 Monate. An der Station Rehefeld gibt es jeden Monat, selbst im Juni und Juli, Fröste und an der Hälfte der Tage des Jahres Schnee. Was die Niederschläge anbelangt, so nimmt Altenberg eine ganz besondere Stellung ein. Keine andere Station in ganz Sachsen kommt ihm bezüglich des Jahresdurchschnitts, als auch bezüglich der an einem Tage gefallenen Menge gleich. 38% der Niederschlagsmenge entfallen hier auf Schnee. Alles das und noch manches andere Interessante ist aus dem Buche, dem auch einige Karten beigelegt sind, zu ersehen. Ein Exemplar wurde dem Gewerbeverein überwiesen, dessen Bibliothek es einverleibt und dadurch Interessenten zugänglich gemacht wird.

Hirschsprung. Am Freitag feierte die älteste Einwohnerin unserer Kirchfahrt, Frau verw. Bedert, ihren 98. Geburtstag. Wie alljährlich so überbrachte auch hiesiger Herr Pfarrer Haude der Seniorin unserer ganzen Gegend die Glückwünsche der Kirchengemeinde.

Dresden. Die in evangelischer beauftragten Staatsminister haben beschlossen, die 9. ordentliche Landes-synode der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen zum 20. September einzuberufen.

Am 31. August herrschte die Maul- und Klauenseuche in 231 Gemeinden mit 549 Gehöften gegen 208 Gemeinden mit 488 Gehöften am 15. August.

Die Hygiene-Ausstellung wurde bis einschließlich 1. September von 3644008 Personen besucht.

Dem sächsischen Landtage werden der Gesetzentwurf über die Volksschulreform und derjenige über die Gemeinde-steuerreform wahrscheinlich nicht schon zu Beginn, sondern erst im Laufe der Session zugehen und voraussichtlich besonderen Ausschüssen zu einer vorherigen Durchberatung überwiesen werden. An den umfangreichen Vorlagen wird in den Ministerien emsig gearbeitet. Weiter werden

dem Landtage noch der Entwurf zu einem sächsischen Fischereigesetz, sowie eine Vorlage über Vereinfachung im Dienstbereich des Rgl. Finanzministeriums und speziell im Ressort der Rgl. sächsischen Staatseisenbahnen zugehen, denen sich die umfangreichen Drucksachen für die Beratungen anschließen werden.

— Die Einstellung der Personendampfschiffahrt wegen des niedrigen Elbwasserstandes ist für zahlreiche Gemeinden an beiden Elbüfern von unangenehmen Folgen, weil sie ohne Verkehrsmittel sind. Elektrische Straßenbahnen gehen nicht allzuweit über die Stadtgrenze, und wo sie weiterführen, berühren sie manche Orte nicht, auch ist die Elektrische für den Frachtverkehr nicht zu gebrauchen. Auch die Gemeinden unter sich haben keine Gelegenheit, dringliche Geschäfte zu erledigen. Die in Frage kommenden Elbortschaften haben den Beschluß gefaßt, dem Landtag eine Denkschrift zu unterbreiten, in der um Erbauung einer Ringbahn von Dresden nach Mügeln, Seidenau, Pirna, Cospitz, Graupa, Pillnitz, Dresden ersucht wird.

Dresden. Der Kaiser hat bei der Parade des Gardecorps in Berlin den König Friedrich August zum Chef des 2. Gardeulenen-Regiments ernannt. Das Regiment wurde dem König vom Kaiser mit einer feierlichen Ansprache persönlich übergeben, worauf König Friedrich August mit einem Hoch auf den Kaiser dankte, in welches das Regiment begeistert einstimmte. Diese außergewöhnliche Verleihung kann als eine besondere Auszeichnung für unsern König betrachtet werden.

— Das Amtsblatt in Annaberg berichtet: Eine sichtlich vielen Hausfrauen erwünschte Einrichtung hat der dortige Stadtrat dadurch geschaffen, daß er im Stadtbade Privatpersonen Gelegenheit bietet, Wäsche zu waschen, zu bleichen, zu trocknen und zu rollen. Die Wasch- und Trockenvorrichtungen werden mietweise zur Verfügung gestellt, und zwar die Waschmaschine samt Zentrifuge für 70 Pf., die Wangel für 30 Pf. und die Heißluft-Trockenvorrichtung für 50 Pf. auf die Stunde. Das Bleichen der Wäsche im Grasgarten kostet 20 Pf. für den Korb (ohne Wäscheleinen). Anmeldungen sind möglichst eine Woche vor dem in Aussicht genommenen Termine an den Schwimmmeister zu richten. Dieser setzt die Waschzeit fest.

Freiberg. Eine scharfe Zurückweisung seitens des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, sowie seitens der Stadtverordneten ersucht die Ratsvorlage „Ausbau der Straßenbahn und Vorüberführung derselben am Gymnasium Albertinum“. Das Kultusministerium erließ an den Rat eine äußerst bestimmt gehaltene Verordnung, nach welcher es sich auf den Standpunkt des Lehrerkollegiums des Gymnasiums stellt und die Gründe derselben, die gegen eine Vorüberführung der Bahn am Gymnasium sprechen, anerkennt. Weiter verlangt es unverzügliche Zustimmung dieser Verordnung in Abschrift an das Stadtverordnetenkollegium und sofortige Mitteilung des Ergebnisses der Beschlußfassung der Stadtverordneten, um eventuell Einspruch bei dem Ministerium des Innern erheben zu können. Die Stadtverordneten lehnten die Ratsvorlage, nachdem sie bereits im vergangenen Jahr abgelehnt worden war, abermals mit 24 gegen 5 Stimmen ab. Die Straßenbahn verlangt zurzeit einen Zuschuß von rund 30000 Mark im Jahre.

— Die Jagd auf Rebhühner ist erst aufgegangen, und bereits vom ersten Tag wird ein schwerer Jagdunfall aus Krummenhennersdorf gemeldet. Durch einen Umstand, der noch der Aufklärung bedarf, entlud sich vorzeitig das Gewehr eines Schützen aus Krummenhennersdorf, und die volle Schrotladung drang einem in der Nähe stehenden Jäger, Buchdruckermeister Thallwitz aus Döbeln, ins rechte Knie. Die Verletzung war so schwerer Natur, daß Herr Thallwitz der rechte Unterschenkel amputiert werden mußte.

Freiberg. Die Erneuerungsarbeiten am Dom sind auch in der letzten Zeit rüstig vorwärts geschritten. Insbesondere hat man an der Außenfront des ehrwürdigen Bauwerkes zahlreiche schadhafte Stellen ausgebessert und verwitterte Steine durch neue ersetzt. Die berühmte „Goldene Pforte“, die leider schon beträchtlich unter den Einflüssen der Witterung gelitten hatte, ist durch einen kapellenartigen Ueberbau vor dem weiteren Verfall geschützt worden. Der Bau ist mit reicher Verglasung versehen worden, sodaß das Kunstwerk, dessen Besichtigung während der Tagesstunden jedermann freisteht, mit allen seinen Einzelheiten voll zur Geltung kommt. Jeder Kunstfreund wird dem rührigen Dombauverein für diese zweckmäßige Maßnahme dankbar sein. Für den Wiederaufbau der Türme hat der Verein ein Preisauschreiben erlassen, das hoffentlich ein recht gutes Ergebnis zeitigt. Im Innern des Domes, sowie in der einzig dastehenden Begräbniskapelle soll selbstverständlich nichts geändert werden. Hoffentlich gelingt es, den Dom bis zu dem in einigen Jahren bevorstehenden 150jährigen Jubiläum der Rgl. Bergakademie vollständig fertigzustellen.

Meißen. Ein bemerkenswertes altgeschichtliches Grab ist neuerdings wieder im Dome bei den Ausschachtungsarbeiten für die Heizungsanlage aufgedeckt worden. Bei der Herstellung einer mehrere Meter tiefen Kammer unterhalb des südlichen Seitners fand man, etwa einen Meter unter dem Fußboden der Kirche, einen Steinjarg, ähnlich demjenigen, der vor etwa drei Jahren im Schiff der Kirche vor dem Kreuzaltar am Letiner ausgegraben wurde und sich jetzt in der Maria Magdalenen-Kapelle befindet. Man nimmt an, daß dieser Sarg ehemals die Gebeine des ältesten Bischofs des Domes geborgen hat. Während bei diesem Sarge die Lagerstätte des Toten in den Steinblock hineingearbeitet ist, sind bei der neuerdings gefundenen Grabstätte, die schmaler als die andere und

nur etwa ein halbes Meter breit ist bei annähernd gleicher Höhe, die seitlichen Flächen des Grabes angelegt wie die Bretter eines Sarges. Ein Blick in das Innere, den das offene Fühende gestattet, zeigt wie bei dem anderen Sarge eine besondere Ausarbeitung des unteren Steines für den Kopf des Toten, dessen Skelet schon zerfallen ist. Der Deckstein ist beschädigt. Da der Sarg nur mit dem Fußende aus der Erdschicht hervorrage und im übrigen Teile von einem Meter Erde und den Fußbodenplatten bedeckt ist, war es nicht möglich, zu untersuchen, ob und welche Zeichen die Deckplatte trägt. Zweifellos aber gehört das Grab der frühesten Zeit des Domes an.

Riesa. Der hiesige Polizeihund „Luchs“ (Besitzer Polizeiwachmeister Fuchs) wurde am Montag mit seinem Führer, Schuhmann Schäfer, nach Jachwitz bei Leisnig gerufen, wo dem Gutsbesitzer Emil Otto nachts einige Fensterscheiben in der 1. Etage und im Parterre mit großen Steinen zertrümmert worden waren. Auf dem Gute angekommen, wurde „Luchs“ an einem an dem Tatorte noch aufgefundenen Steine Witterung gegeben. Das Tier verfolgte die Spur durch den Gutsgarten und schlug dann die Richtung nach Kleinweißchen ein. In diesem Orte hielt es vor dem Grundstück des Bauers B. an und verlangte durch Bellen Einlaß in das Haus. Die hier nun angestellten Erörterungen haben zu der Annahme geführt, daß der Sohn des Bauers die Fensterscheiben zertrümmert hat. Dieser leugnet zwar entschieden, doch spricht gegen ihn, daß er bei dem Gutsbesitzer als Knecht gedient hat und diese Stellung wegen Differenzen mit Otto aufgegeben hat.

Lorenzgrüb. 1. September. Der Besuch des Lorenzgrübtes ist in diesem Jahre schwächer als sonst, was wohl zum großen Teil mit auf den Ausfall der Personendampfschiffahrt auf der Elbe zurückzuführen ist. Heute früh fand der herkömmliche Jahrmartsgottesdienst statt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Hochmuth aus Gohls.

Lommatzsch. Das vom 8. bis 10. Juli hier abgehaltene Heimatsfest hat einen Reingewinn von 3159 M 91 Pf. ergeben.

Döb. Am Mittwoch früh wurden in dem Zuge Nr. 465, der von Leipzig um 5 Uhr 5 Min. abfährt, in einem Abteil 4. Klasse einem Reisenden, der von Bremen kam, während er schlief, 69 Dollar und eine Fahrkarte Bremen—Wien gestohlen. Nach der Abfahrt des Zuges von Röhren, wo zwei Fahrgäste ausgestiegen waren, bemerkte der Bestohlene den Diebstahl, durch den er sich aller Mittel beraubt sah. Von Dornreichenbach aus wurde die Polizeibehörde in Wurzen von dem Vorfall telefonisch benachrichtigt, ebenso der Stationsvorsteher in Röhren. Der Barbier Erdmann in Röhren, der die mutmaßlichen Diebe gesehen hatte, folgte ihnen mit dem Rade, überholte sie und veranlaßte ihre Verhaftung, als sie in Wurzen einkehrten wollten. Die Diebe hatten Fahrkarten Leipzig—Riesa. Dem Stationswärtler in Röhren hatten sie erklärt, sie seien irrtümlich ausgestiegen und würden mit dem nächsten Zuge weiterfahren. Daraus ist nun allerdings nichts geworden.

Leipzig. Der englische Spion Stewart, der kürzlich von Bremen nach Leipzig gebracht wurde, befindet sich jetzt im Untersuchungsgefängnis, in dem bekanntlich auch die englischen Offiziere Brandon und Trench untergebracht waren. Die Untersuchung gegen Stewart führt Landgerichtsdirektor Dr. Groß. Stewart ist von ihm bereits vernommen worden. Der Termin der Verhandlung vor dem Reichsgericht steht noch nicht fest.

Seitendorf. Von einem ausschlagenden Pferde wurde am Mittwoch der Gutsbesitzer Reinhold Nölker so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er benimmungslos vom Pfluge getragen werden mußte. Der Zustand des Mannes ist besorgniserregend.

Großpostwitz. Nach langen Verhandlungen zwischen den betreffenden Gemeinden ist endlich eine Einigung in der Schulfrage zustande gekommen. Beschlossen wurde die Ausschulung der Gemeinden Sainitz, Raucha, Ebenbüchel, Denkwitz, Großdöbichau und Lehn aus dem Postwitzer Schulbezirk. Die neue Schule, in der vierklassiger Unterricht erteilt werden wird, kommt am Rauchaer Berge zu stehen. Das Ministerium des Kultus hat bereits seine Genehmigung zu obiger Ausschulung erteilt. In der Postwitzer Schule bleibt wie bisher der achtklassige Unterricht.

Gaußig. Niedergebrannt ist am Dienstag das im Ortsteil Liegendorf stehende, mit Stroh gedeckelte Haus des Lepers Jäger. Das Haus war zurzeit unbewohnbar. Jäger hatte dasselbe erst vor kurzem zum Preise von 1200 Mark gekauft, und es sollte in den nächsten Tagen abgebrochen werden. Die freiwillige Feuerwehr von Diehmen, die ebenfalls ausgerückt war, mußte umkehren, da unterwegs die Räder der Spritze zusammenbrachen.

Eibau. Die Landwirte von Eibau und Walddorf erlassen nachstehende Bekanntmachung: Die in der letzten abgehaltenen kombinierten Versammlung der Zuchtgenossenschaft und des Landwirtschaftlichen Vereins zu Eibau beschlossene Erhöhung des Milchpreises von 16 auf 18 Pf. pro Liter wird vorläufig noch von dem Verkauf der nächsten Wochen abhängig gemacht. Falls die Trockenheit fortbauert, wird infolge des jetzt schon eingetretenen Futtermangels und der enorm hohen Futtermittelpreise obengenannte Preiserhöhung vom 15. September ab unumgänglich.

Lagesgeschichte.

Berlin. Die nächste Zusammenkunft zwischen dem Staatssekretär v. Ribbentrop und dem französischen Botschafter Cambon in Sachen der Marokkofrage soll am heutigen Montag stattfinden.

Berlin, 2. September. In der vergangenen Nacht wurde durch 8 Kriminalbeamte das Kontor des Baugeschäftes von Ruß, Müllerstraße 172a, beobachtet, da die Polizei erfahren hatte, daß dort Geldschränke erbrochen werden sollten. Als fünf Männer in das Kontor eingebrungen waren, wurden sie von der Polizei überrascht. Sofort entspann sich ein Kampf, wobei drei Verbrecher verletzt wurden. Ein Kriminalschußmann verwundete sich an einer zerbrochenen Scheibe. Drei Verbrecher wurden verhaftet, während es den beiden anderen gelang, über eine Mauer nach der Fennstraße zu flüchten. Hier stellte sich ihnen ein Wächter entgegen, wobei auch mehrere Augen gewechselt wurden. Es gelang jedoch den beiden, zu entkommen.

— Der türkische Thronfolger Jusuf Izzedin ist am Donnerstag nachmittag in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser verlieh dem türkischen Thronfolger und dem Sultan den Schwarzen Adlerorden.

— Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg ist am Donnerstag vormittag mit dem Reichspostdampfer „König“ von seiner zweiten Forschungsreise durch Afrika nach Hamburg zurückgekehrt. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Paul Friedrich, mehrere Mitglieder des Senats und andere hohe Persönlichkeiten. Die reiche wissenschaftliche Ausbeute befindet sich auf den verschiedenen Voermann-Dampfern, die demnächst erwartet werden.

— Dem Prinz-Regenten von Bayern soll es weiterhin schlecht gehen. Das diesjährige Oktoberfest wird, wie der „Magdeb. Zig.“ aus München gemeldet wird, infolge der schweren Erkrankung nicht, wie bisher stets üblich, durch den Prinz-Regenten eröffnet werden können. Die rheumatische Anschwellung hat jetzt den ganzen Arm ergriffen und nötigt den Patienten, ihn in einer Schlinge zu tragen. Auch die Schmerzen sind größer geworden. Der Prinz-Regent ist gezwungen, in Hohenschwangau zu bleiben.

— Die Kieler Spionage-Angelegenheit ist trotz aller offiziellen Dementis, wie aus Kiel gemeldet wird, doch nicht so harmlos. Die beiden in Kiel angehaltenen Engländer heißen Wace und Hagg. An Bord des dänischen Bootes wurden photographische Platten mit Kriegsschiffen der Sonderburger Marinestation gefunden, ferner optische Instrumente von außergewöhnlicher Schärfe. Bereits seit 14 Tagen kreuzten die beiden Engländer in der Ostsee umher und hatten augenscheinlich auch die Absicht durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Nordsee zu fahren. Verdächtig erscheint auch die Angabe der Engländer, daß es sich um eine Erholungsreise handle, weil die Einrichtung des Motorbootes für solche Zwecke völlig ungeeignet ist. Der Wohnraum, der zugleich als Küche dient, ist so klein, daß sich dort kaum drei Menschen austrecken können. Nach einer vorgefundenen Rechnung sind die Engländer schon wochenlang in Kolding gewesen und haben einem dortigen Hotelwirt 300 Kronen bezahlt. Der Behauptung der Engländer, Lehrer zu sein, stand als Verdachtsmoment eine Rechnung gegenüber, die von einem Londoner Offizierskasino über 97 Schilling auf den Namen Wace ausgestellt war. Wace erklärte denn schließlich auch bei der Vernehmung, die etwa 1/2 Stunden dauerte, er sei englischer Reserveoffizier und Leiter einer Jugendwehr. Wenn die Engländer schließlich wieder entlassen wurden, so geschah dies nur, weil die Verdachtsmomente nicht ausreichten, um sie wegen Spionage festzuhalten. Damit ist aber noch nicht erwiesen, daß die Engländer keine Spionage getrieben haben, sie können das erlangte Material bei ihrer längeren Anwesenheit schon längst nach England abgeschickt haben. Die Fälle Trench, Brandon, Stewart und Schulz beweisen, daß England planmäßig die deutschen Küstenbefestigungen ausspionieren läßt. Wie sehr aber die deutsche Polizei in allen unseren Seefestungen auf der Hut ist, beweisen die zahlreichen Verhaftungen der letzten Zeit, die naturgemäß noch weitere schärfere Maßnahmen gegen auswärtige Spione veranlassen werden.

— Die Milch- und Rahmeinfuhr im großen aus Dänemark nach Deutschland hat begonnen. Die erste deutsch-dänische Verbutterungsstation ist in Marßand im Kreis Hadersleben eröffnet worden. Sie verarbeitet täglich 6000 bis 8000 Kilogramm Rahm von Südfünen. Nach Kiel werden schon jetzt wöchentlich bis zu 10000 Liter Rahm von Seeland zur Verbutterung geschickt. Anfang September errichtet die Südfünensche Dampfschiffahrtsgesellschaft eine neue Dampferlinie Kiel-Bagenkop, die die ganze Rahmherzeugung der Insel Langeland nach Deutschland befördert. Langeland erhält im September eine Längsbahn, die alle wichtigeren Ortschaften mit dem Ausfuhrhafen Bagenkop verbindet. In Kiel ist zur Verarbeitung des Langelander Rahms eine große Verbutterungsanlage fertiggestellt worden. Die Landwirte in Südfünen bereiten gleichfalls die Ausfuhr ihres Rahms nach Deutschland vor.

Stettin. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Freitag nachmittag in Papenwalder in der Stipenitzer Buch auf dem Regierungsdampfer „Strewe“. Auf diesem befand sich der Baurat Stefinsty vom Wasserbauamt Stettin auf einer Inspektionsreise. Als der Dampfer bei dem fiskalischen Dampfbagger anlangte, um den Rapport des Baggermeisters entgegenzunehmen, explodierte der Dampfkessel der „Strewe“. Es wurden auf der Stelle getötet Baurat Stefinsty, der Schiffskapitän Laabs, Maschinist Herzty, der Heizer Gnewitsch, sämtlich von der „Strewe“, und der Maschinenmeister vom Dampfbagger, Schröder. Der Matrose Groß von der „Strewe“ erlitt

einen Armbruch. Der Kapitän Laabs flog buchstäblich in die Luft. Die „Strewe“ wurde in stützendem Zustand auf eine flache Stelle geschleppt und dort auf Grund gesetzt. Wie weiter gemeldet wird, sollen noch verschiedene Arbeiter des Dampfbaggers zum Teil tödliche, zum Teil schwere Verletzungen erlitten haben.

Danzig. Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser und der Kronprinz am 16. September nach Danzig-Langfuhr kommen, behufs Uebergabe des Kommandos des 1. Leibhuzarenregiments an den Kronprinzen. Laut „Danziger Ztg.“ wird entgegen der ursprünglichen Bestimmung die Kronprinzessin hier noch nicht Aufenthalt nehmen, da sie einem freudigen Ereignis entgegen steht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich hat die Frage des deutsch-tschechischen Ausgleichs zurzeit wieder einmal große aktuelle Bedeutung, da es sich darum handelt, die Arbeitsfähigkeit des böhmischen Landtags sicherzustellen. Der Statthalter von Böhmen Fürst Thun hat die Angelegenheit in Behandlung genommen und gibt sich anerkannter Mühe, zu positiven Ergebnissen zu gelangen. Von deutscher Seite aber werden die Aussichten auf Verständigung im allgemeinen recht pessimistisch beurteilt; und es wird darauf hingewiesen, daß die Sprecher der Tschechen Forderungen und Grundsätze aufgestellt hätten, die deutlich erkennen lassen, wie man im tschechischen Lager bemüht ist, den geplanten Verständigungskonferenzen jede Grundlage zu entziehen. Weniger pessimistisch dagegen klingen die Neuzugänge des Slawentums. Hier gibt man der Erwartung Ausdruck, daß bestimmte materielle Fragen, die dringender Natur sind und beide Nationen in gleichem Maße interessieren, ihren Einfluß im Sinne der Herstellung einer vorläufigen Arbeitsgemeinschaft und vielleicht auch eines dauernden Ausgleichs geltend machen dürften. Hoffen wir, daß in diesem Falle die slawischen Stimmen recht behalten möchten.

Frankreich. Aus Paris wird geschrieben: In das bereits recht müde Plätzchen der Marokko-Verhandlungen hallen die grellen Notstandsrufe hinein. In der Provinz ist eine Revolte der Hausfrauen entstanden, weil die hohen Preise der Lebensmittel die Sorge um die Familie immer schwieriger gestalten. Wahrhaftig, ein grotesker und in seiner Groteske bitter ernsthafter Streik, wie er jetzt im Norden Frankreichs — in Lille, Maubeuge und anderen Orten — unter den Hausfrauen gegen die Verkäufer von Lebensmitteln, als da sind Butter, Milch, Eier usw., ausgebrochen sind. Das ist nichts anderes als ein Nachklang zu jener großen Revolutionsrevolte der Pariser „Damen der Halle“, jenen Hallenweibern, die damals bei der großen französischen Revolution im Grunde auch nur um Brot und Butter schrien. Und die Hausfrauen aus dem Norden zeigen sich in der Tat als würdige Nachkommen jener berühmten Damen. Denn gleich ihnen scheuen sich nicht, mit harter Faust auf den Köpfen der Verkäufer ihre Klage um die Teuerung fühlbar zu machen. Wilde Dinge erzählt man sich davon. Man denke sich: Gestützte Bürgerfrauen türmen in Kriegshorden auf die Wochenmarktvorkäufer los. Sie zertrümmern die Waren, stürzen die Butterfässer den Armen über den Kopf und zerlören also das, worum sie kämpfen. Ein Landgut wird von einer anderen Gruppe gerabegut überfallen; hierbei den Invasoren über mitgespielt. Selbst Flucht im Hemde schützt bei diesem einmal einseitigen Jörn nicht vor Verfolgung. Die Damen der Pariser Markthallen, die früher ein Gleiches und Schlimmeres taten, besprechen jetzt eifrig diesen unerhörten Vorgang und schimpfen über eine Kampfesart, die zwar die ihre ist, ihnen aber desto heftiger in diesem Falle ins eigene Fleisch schneidet. Das Bittere ist, daß der Streik durch die ungemeine Teuerung seine gewisse Berechtigung hat, es ist aber ebenso bitter, daß die Händler zu dieser Teuerung wegen der bekannten ungünstigen Trodenheit nichts können und also auch nicht nachzugeben vermögen. — Aus St. Quentin wird depechiert: Im Kampf gegen die Teuerung in den Lebensmittelpreisen ist es auch am Donnerstagabend wieder zu ersten Zwischenfällen gekommen. Fast alle Fleischer- und Bäckereiläden wurden geplündert und verwüstet. Troh dem Polizei und Truppen

aufgeboten wurden, steckten die Ruhestörer das Haus eines Kaufmanns, das sie vorher ausgeplündert hatten, sowie mehrere Läden von Bäckern in Brand.

Frankreich. In einer offiziellen Mitteilung aus Paris wird erklärt, die Nachricht, daß Spanien die Absicht habe, in einem so ungelegenen Augenblick Jni, südlich von Agadir, zu besetzen, ist in Frankreich mit lebhafter Verstimmung aufgenommen worden. Das spanische Unternehmen wird in verschiedensten Kreisen als eine unfreundliche Handlung angesehen, die in erster Weise die Vorteile beeinträchtigen wird, welche die spanische Regierung aus den Verhandlungen ziehen konnte, die sie demnächst mit Frankreich anzuknüpfen wünscht. — Der „Figaro“ schreibt: Während Frankreich in schwierigen Verhandlungen steht, will Spanien mittelbar in Marokko aus eigener Machtvollkommenheit und zu seinem eigenen Nutzen alle Fragen regeln. Spanien befehlt und erobert unaufhörlich. Es vergewaltigt das marokkanische Statut und behandelt den Sultan, als wäre er nicht vorhanden. Frankreich hat da doch ein Wort mit reinzureden, und man kann sicher sein, daß es dies Spanien gegenüber energisch zeigen wird. Der „Exelior“ sagt: Spanien glaubt sich gegenwärtig alles erlauben zu dürfen. Vielleicht wird der Augenblick kommen, wo es einsehen wird, daß der gute Wille Frankreichs seine Grenzen hat.

Frankreich. Das Militärgericht von Toulouse hat den Sergeanten Bonafus, der unverhohlen eingelassen hatte, anarchistische Reden gehalten und anarchistische Artikel verfaßt zu haben, mit Verlust der Unteroffizierscharge bestraft. — Sonderlich abschreckend wird diese Strafe nicht wirken.

Verdun, 1. September. Bei den Manövern konnte das Geschützfeuer nach den brieflichen Angaben, welche die über dem Mandersfelde kreuzenden Flieger der Bedienungsmannschaft zuwarfen, so rasch und so genau gerichtet werden, daß der Kommandeur des II. Armeekorps zu den Artillerieoffizieren sagte: M. S! Denken Sie an diesen Tag. Er kennzeichnet den größten Fortschritt, der seit langem in der Artillerie-Schießmethode vorgekommen ist!

Brüssel. Auf den Wochenmärkten ist es fast an allen Industrieplätzen zu lärmenden Kundgebungen der Hausfrauen gekommen, die die hohen Preise für Milch, Eier und Butter nicht zahlen wollten. In La Louviere besetzte die Gendarmerie den Markt, in Jolimont und Fontaine l'Evêque mußte die Polizei die Bauern schützen.

England. William Ramsay, der bekannte englische Naturforscher, warnte vor der Erschöpfung der englischen Kohlenlager und verlangte ein Gesetz, das eine ökonomische Ausnutzung seitens der Industrie sichere.

— Der drohende neue englische Eisenbahnerstreik wurde infolge von Zugeständnissen der Great-Eastern-Bahngesellschaft beigelegt.

Schweden. Die Regierung hat beschlossen, die großen Herbstmanöver in Westergötland nicht stattfinden zu lassen wegen des herrschenden Wassermangels und der dort grassierenden Kinderlähmungsepidemie.

Norwegen. Fast täglich treffen Nachrichten von neuen Soldatenumkullen auf den norwegischen Exerzierplätzen ein. Die Offiziere scheinen den Tumultuanten machtlos gegenüberzustehen. Die Zeitungen fordern strenge Unterjüngung und energisches Vorgehen gegen die Tumultuanten.

Balencia, 2. September. Ein Fall erster Meuterei ist bei dem in San Juan de la Riviera garnisonierenden Infanterie-Regiment zu verzeichnen. Die Behörden bewahren jedoch das tiefste Stillschweigen über die Angelegenheit. Nur soviel ist bekannt, daß der unmittelbare Anlaß zu der Meuterei in einem Zusammenstoß zwischen dem wachhabenden Offizier und einem Sergeanten liegt. Es wurden 25 Unteroffiziere verhaftet, die vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Tripolis. Nach Meldungen der Abendblätter wurde in Tripolis bekannt, daß es unlängst einer schwachen Kompanie türkischer Infanterie ohne Schwertschrei gelungen sei, die Saharastrafstation Ain Genala einzunehmen, von wo erst kürzlich französische Kolonialtruppen vertrieben wurden. Nun brachte eine soeben in Tripolis eingetroffene

Karawane die Nachricht, daß Frankreich in dieser Gegend im Hinterlande von Tripolis eine neue Schlappe erlitten habe. Französische Agenten haben nämlich die Kelani Luaret bewaffnet und ihnen einige in französischen Diensten stehende Spahis mitgegeben zu dem Zwecke, in Wadal Tibesti einen neuen französischen Vorstoß vorzubereiten. Die Franzosen begingen aber die Unvorsichtigkeit, die Widerstandskraft des wilden Volkes der Tibesti, genau so wie das letzte Mal, zu unterschätzen, und so wurden sie bei einem heftigen Kampfe mit den Tibesti vollständig aufgerieben. Den Tibestis fielen zahlreiche Kamele, viele Gewehre und eine Menge Kleidungsstücke in die Hände.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 6. September, nachmittags 2-5 Uhr.

Wochenplan der Dresdner Theater.
Opernhaus bis mit 9. September geschlossen. — Sonntag: Madame Butterfly (1/28). — Montag: Mignon.
Schauspielhaus: Dienstag: Boccaccio (1/28). — Mittwoch: Carmen (1/28). — Donnerstag: Der Evangelmann (1/28). — Freitag: Der Fünfsünder (1/28). — Sonnabend: Ruych-Bryll (1/28). — Sonntag: Glaube und Heimat (1/28). — Montag: Einsame Menschen (1/28).
Reibendz-Theater: Dienstag bis Sonnabend: Polnische Wirtschaft (8). — Sonntag: Bummelstudenten (1/24), Polnische Wirtschaft (8). — Montag: Polnische Wirtschaft (8).
Central-Theater: Dienstag bis Montag: Variété-Vorstellungen (8).

Fertelmart zu Dippoldswalde vom 2. September.
Von den 31 aufgetriebenen Ferteln wurden 19 verkauft im Preise von 24-30 M. pro Paar.

Dresdner Produktenbörse vom 1. September.
Preise in Mark. Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (79-82 kg) 203-206, do. (77-78 kg) 199-201, russischer roter 231-243, Argentinischer 241-244, Manitoba 240 bis 247. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (75-76 kg) 189-190, do. (72-74 kg) 184-188, do. alter (70-73 kg) — — —, preussischer, neuer 191-194, russischer 188-190. Gerste, pro 1000 kg netto, sächs. neu. 2-5-215, sächs. 2/7-220, pol. 2/8-220, böhm. 224-240, Futtergerste 167-170. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter 198-203, do. neuer 190-198, sächsischer alt. 198-203, do. neu. 190-198, russischer 192-200. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 183-188, Rundmais, W. is, pro 1000 kg netto: Erbsen, pro 1000 kg gelber 178-182, Laplata, gelber, 183. — — — Erbsen, pro 1000 kg netto: 195-205. Weizen, pro 1000 kg netto: inl. u. fremd. 190-200. Oel, pro 1000 kg netto: Winterraps, scharf, trocken 290-300. Lein, pro 1000 kg netto: feine 400, mittl., 370-380, La Plata 375-380, Bombay 415. Rübol, pro 1000 kg netto mit Faß, raffin. 73. Napsachsen, 100 kg (Dresdner Marken), lange 14,00. Leinachsen, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 20,5, 2. 20,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft — — —. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken): Kaiseratzung 36,50-37,00, Grießleratzung 35,50-36,00, Semmelmehl 34,50-35,00, Bäckermundmehl 33,00-33,50, Grießlermundmehl 25,50-26,50, Wohlmundmehl 20,00-21,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken): Nr. 0 29,00-29,50, Nr. 0/1 28,00-28,50, Nr. 1 27,00-27,50, Nr. 2 24,50-25,50, Nr. 3 21,00-22,00. Futtermehl 16,60-17,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 13,60-14,00, feine 13,40-13,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) 14,80-15,00. (Feinste Ware über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Rotterungen, einschließl. der Rotz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Letzte Nachrichten.

Dresden. Der König begibt sich heute abend nach Zeithain und morgen von dort nach Döbeln, um der Enthüllung des Denkmals für König Georg beizuwohnen.

Wittendorf (Schwarzbürg). Gestern nachmittag brach hier im Oberdorf ein großes Schuppenfeuer aus, das in kurzer Zeit neun Wohngebäude und sieben andere Gebäude einäscherte. Beim Löschen kam ein Anecht in den Flammen um. Vollständig verloscht wurde die Leiche heute früh aufgefunden. Verschiedene Personen erlitten schwere Brandwunden. Viel Geflügel und mehrere Ställe Grobholz kamen in den Flammen um. Der Brand wurde durch soielende Kinder veranlaßt.

Paris. Nach offizieller Meldung hatte der spanische Votschafter gestern mit dem Minister des Außeren eine Unterredung wegen der Besetzung des Hafens von Jni. Dazu wird aus Madrid gemeldet, daß die Besetzung wegen der gegenwärtig an der Küste des Atlantischen Ozeans herrschenden Stürme erst in späterer Zeit erfolgen werde.

Prognose: Nordwestwind, Bewölkungs-Zunahme, kälter, später Niederschlag.

Bereinsdrucksachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Mündelsichere 1. Hypothek
auf neues Wohnhaus gesucht. Offerten unter **L. V. 77** postlag. Dippoldswalde.

Wohnung.
2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorraum nebst Zubehör an kinderlose Leute den 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Gemeindediener und Nachtwächter wird zum 1. Oktober für die Gemeinde **Reinholdshain** gesucht. Darauf Reflektierende haben sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis zum 12. September bei dem Gemeindevorstand daselbst schriftlich zu bewerben.

Suche für mein Futtermittel- und Kohlen-geschäft, sowie Schroterei mit Motorbetrieb einen **jungen kräftigen Arbeiter.**
Curt Heinz, Possendorf.

Birnen
zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 22.**

Junge Leute
werden sofort für leichte Arbeit gesucht.
Edle Krone. Hoinz & Albert.

Ein jüngerer Knecht
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Suche zum 1. Oktober **Hausmädchen,**
ein solides, ehrliches
welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet.
Anna verw. Wustlich.

Ein fleißiges, sauberes
Hausmädchen
wird sofort gesucht. **Gasthof Sadisdorf.**

Ein jüngeres, fleißiges, sauberes
Mädchen
mit guten Schulkennntnissen zum 15. Sept. gesucht, welches sich mit fürs Geschäft eignet.
Hermann Anders, am Markt.

Ein ehrliches und sauberes **Mädchen,**
welches auch Lust hat, im Geschäft mit tätig zu sein, kann sofort oder spätestens 1. Oktober antreten **Dampfmolkerei Dippoldswalde, A. Stiel.**

Arbeiter
werden angenommen

Baugeschäft von Arthur Ritsche
Suche für 1. Oktober ein sauberes fleißiges
Hausmädchen
im Alter von 14-15 Jahren.
Frau Louise Gönnert, Altenberger Str.

Größeres Schulmädchen
als Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einlegegurken
(Schod 1.60 Mark),
große süße Birnen,
Kartoffeln, Kraut, Möhren
verkauft heute abend und morgen früh
im **Bahnhof**
Frau Wagner.

Junger, wachamer Hofhund
wird zu kaufen **gesucht.**
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Prima Alpen-Limburger,
vollfein, empfiehlt **P. Bommann.**

Neue Vollheringe, geräucherte Heringe
empfiehlt **Herrn. Anders, am Markt.**

Schlachthühner
verkauft **Röhringer, Mühlstraße.**

Strümpfe in jeder Stärke
werden mit Maschine angefrickt bei **Herrmann Rothe, Herrengasse 98.**

Ein Pferd
steht zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 22.**

Eine Zug- und Zuchtkuh,
neumelt, zu verkaufen
T. Braun, Hengersdorf.

Nach beendeter Inventur

Kommen aus allen Abteilungen große Warenposten zum Verkauf. Besonders hebe hervor Stahl, Viehtröge, Eisenplatten, Ketten, Viktoria-Schweißgriffe, Gitterspitzen, Kochgeschirre, Rutschwagenachsen, eiserne Defen, früher M. 100, jetzt M. 50, Waschmaschinen, früher M. 60, jetzt M. 30, Puffkommoden, Petroleumgastöcher, Bettstellen, Krautschneidemaschinen, Einlegebüchsen (jetzt Birnen einlegen), Drainrohr, Wasserrohre, Säulen, ca. 800 Ztr. Träger, Schnallen, Zylinder, Stüd 3 Pf., Petroleumfannen und Tausende andere Artikel. Besichtigung auch ohne Kauf sehr gern gestattet. Nach Ueberzeugung kommen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten.

Fernruf 118.

CARL HEYNER.

Fernruf 118.

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit:
Wochentags 8-1,
3-1/2, 6,
Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bezw. halbmonatlicher Verzinsung.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Amalie Ernestine verw. Neubert** sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank, besonders Herrn Pastor Nießch für die trostreichen Worte.

Dippoldiswalde u. Dresden, 2. Sept. 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Kindes **Herbert**, welche uns durch Wort, Schrift und reiche Blumenpenden zuteil geworden, sagen unsern tiefstgefühlten Dank. Du aber, lieber Herbert, ruhe sanft, auf Wiedersehen!

Die tiefbetrübteten Eltern
Oskar Bormann und Frau
Hödenborf nebst Großeltern.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir unsern teuren treu sorgenden, viel zu früh dahingeschiedenen Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Otto Hermann Vogler

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, für alle Teilnahme und Liebe, welche uns in diesen schweren Tagen entgegengebracht worden sind, hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Innigsten Dank allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden von nah und fern, den Herren Trägern, sowie dem geehrten Gefangenenverein zu Reinhardtgrima für Trost in Wort, Schrift und Lied, für reichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte.

Hausdorf, am Begräbnistage
Die trauernde Familie
Vogler.

Schlosser

für eine große landwirtschaftliche Maschinenhandlung gesucht. Derselbe muß gute Kenntnisse in der Reparatur landw. Maschinen haben, auch von Dreherei und Schmiederei Verständnis besitzen, muß vollständig selbstständiger und fixer Arbeiter sein. Reservestelllager mit zu verwalten. Stellung angenehm und dauernd. Ruhige, fleißige, unbescholtene, möglichst verheiratete Leute im Alter bis zu 30 Jahren wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche unter **E. G. S.** an die Exped. d. Bl. wenden.

Ein ordentl. Hausmädchen d. i. od. 15. Okt. gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Landwirtschaftliche Schule zu Meißen.

Der diesjährige Winterkursus beginnt Dienstag, den 17. Oktober. Anmeldungen für ihn nimmt entgegen und jedwede gewünschte Auskunft erteilt
J. B. Dr. Schellenberger.

Träger, Steinzeugwaren, Deckenrohr, Dachpappe, Leer, Drahtnägeln, emaillierte Kessel und Wasserpfannen zu billigsten Preisen bei
Georg Mehner, Herrengasse.

Einige gewandte und tüchtige

Kistenmacher

für dauernde Beschäftigung und hohem Lohn gesucht. Schriftliche Angebote erbittet
Carl Braunsdorf,
Kistenfabrik, Zerbst i. Anhalt.

Junger strebsamer Bäckergehilfe kann zum 15. September in dauernde Arbeit treten bei
Martin Chemnitz,
Bäckerei Großholla.

Einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen **feinernen Wassertrog**, mittlere Größe, sucht zu kaufen
H. Weichert, Oberfrauendorf.

Hafer

kauft
Louis Schmidt.

Hafer und Heu kaufe zu höchsten Preisen.
Oswald Lotze, Malterer Straße,
Telephon Nr. 88.

Konkurs-Auktion.

Im Laden des Produkthändlers Böhme in Wendischcarsdorf gelangen Donnerstag, den 7. Sept. 1911, von vorm. 10 Uhr an, diverse Kolonialwaren und vieles andere mehr gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.
Johs. Lahode, Konkursverwalter.

Fischhandlung Herrengasse 89
Mittwoch früh eintreffend:
Schellfisch, Seelachs, Goldbarsch.

Sand- oder Zottelwicke empfiehlt

Louis Schmidt.

Chemische Reinigung und Färberei für Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben u. Auerkannt beste Ausführung.

Franz Zeidler.

Institut Volk

Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähr.-, Prim.-Abitur. (Ex)
Schnell, sicher. Fr. frei.

200 Zentner guttuchende

Kartoffeln

sind eingetroffen am
Bahnhof Schmiedeberg.
Emil Kühnel.

Malzkaffee.

Zu jedem Pfund Paket ein wertvoller Bons gratis.
R. Selbmann, Bahnhofstr. 249 und Markt 76. In Schmiedeberg 43b

Getreidereinigungsmaschinen, Windfegen, Trieure

empfiehlt in großer Auswahl billigst
Maschinenfabrik Dippoldiswalde.
E. Thorning.

Heu, Futter u. Streustroh, Kartoffeln

offrieren waggonweise
Ewald Tappert & Co.,
Teltow bei Berlin.

Wiesenheu, Roggen-, Weizen-, Haferstroh liefert in Ladungen frei jeder Bahnstation
Fr. Ulbricht,
Heu- u. Strohhandlung, Dresden-Neust. 6.
Tel. 4268.

Verkaufe großen zweistöckigen Kleiderschrank, starke 14stufige Holzstiege, passend für Scheune oder Boden, sowie einen Jauchenzuber.
Kirchgasse 15, 2. Etage.

Sandsteinplatten, circa 10 laufende Meter, billig abgegeben
Reinhardtgrima Nr. 25b.

Alexander Köhler Martha Köhler

geb. Kummer
grüßen als Vermählte.

Freiberg, im Septbr. 1911.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt
Johannes Richter, Herrengasse.
Tel. 77.

Vorzüglichste Fahrräder in größter Auswahl, billigst
Fahrradlager F. A. Richter, a. Markt.

Rüchenrahmen in schöner Ausführung, Gemüse- und Gewürzetageren, Handtuch- und Garderobehalter, Puffkommoden und Blättbretter, Kohlenkasten, Soldatenkisten, sowie sämtliche Holzwaren für Küche und Haus empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen
E. Jungnickel, Schuhgasse.

Dreschmaschinenöl, Zentrifugenöl, Viehlebertran, Staufferfett, Wagenfett, Treibriemenschmiere in nur besten Qualitäten billigst bei
Georg Mehner.

Freiw. San.-Kolonne I Dippoldiswalde Die geplante Warenverlosung muß infolge ungenügenden Losabfages unterbleiben. Die Inhaber von Losen werden ersucht, die Beträge hierfür gegen Rückgabe der Lose spätestens bis zum 20. Oktober 1911 bei dem unterzeichneten Führer zu erheben, falls nicht zur Anschaffung von Ausrüstungsstücken hierauf verzichtet wird. Nach dem 20. Oktober 1911 nicht erhobene Beträge verfallen der Kolonne.
Fickert.

Theater in Dippoldiswalde

(Reichstrone).
Direktion: Henry Haupt.
Heute Montag, den 4. September: Das Musikantenmädch.
Dienstag, den 5. September: Letzte Vorstellung der Saison.
Mein ist die Rache.
Soziales Drama in 4 Akten von Berthold Amburg.